

„Mit der Entwicklung sehr zufrieden“ -

Interview mit Damen-Bundestrainer Alexander Novakovic



Alexander Novakovic als Damen-Bundestrainer auf dem Spielfeld.
Foto: Marcus Bottin/ DHB

Alexander Novakovic ist einer der maßgeblichen Antreiber und Gestalter bei der Entwicklung des Beachhandballs von Fun-Turnieren im Sommer hin zu einer leistungsorientierten Alternative zum Hallenhandball mit eigenen Stützpunkten und eigenen Nationalteams. Mit dem Team der Brüder Ismaning war er dreimal Deutscher Meister und regelmäßig beim EHF Champions Cup vertreten. Seit 2018 ist er Damenbundestrainer und seit 2019 EHF-Lecturer für Beachhandball. Aktuell bereitet er seine Damen-Nationalmannschaft auf die EM vor, die am 13.07. startet. Wir haben mit Alex über die kommende Europameisterschaft, die Rolle Bayerns im deutschen Beachhandball und die künftige Entwicklung des Sports gesprochen.

BHV: Servus Alex, derzeit im Sommer ist die Hauptzeit für Beachhandball – was waren deine bisherigen Highlights der Saison?

Alexander Novakovic: Wir hatten das Privileg, auch am Anfang des Jahres noch während der Pandemie Wettkämpfe durchführen zu können, wie zum Beispiel die German Beach Trophy in der Sportstadt Düsseldorf mit sehr hohen Klickzahlen auf Twitch. Weiter ging es mit einem Lehrgang und Ostern und jetzt vor kurzem mit der Deutschen Meisterschaft, mit allen Nationalspieler*innen und vielen Spieler*innen aus Bayern. Die größten Highlights waren dann vor zwei Wochen auf Gran Canaria die Teilnahme am internationalen Turnier mit den Nationalmannschaften, und wird in Kürze die EM sein.

Ihr seid aktuell auf Lehrgang und werdet am 13.07. in die EM starten – bist du mit der

Vorbereitung zufrieden, und wie sind eure Zielsetzungen?

Mit der Entwicklung während des Jahres bin ich sehr zufrieden. Wir haben an einigen Stellen den Kader professionalisieren können. Leider hat man auch gemerkt, dass Spieler*innen, die nicht in den höchsten Ligen spielen, durch die Pandemie Mangel Training und Spielbetrieb etwas zurückgefallen sind. Das kann zu ungünstigen Situationen mit Leuten aus dem höchsten Leistungsbereich einerseits und sozusagen Beachspezialisten auf der anderen Seite führen. Wir haben aber den Auftrag, die aktuell zwölf Besten zu finden, und das ist uns denke ich auch gut gelungen, auch wenn einige Spieler*innen eher aus dem Oberligabereich dann momentan vielleicht nicht dabei sind.

„Mit unserer Entwicklung während des Jahres bin ich sehr zufrieden. Wir haben an einigen Stellen den Kader professionalisieren können.“

Der Rückstand wird seit Mai über das Stützpunkttraining auch stetig geringer. Ich bin insgesamt sehr zufrieden, gerade mit der Defensivleistung von Gran Canaria bin ich sehr glücklich, das war schon sehr wettkampftauglich. Mit Frankreich haben wir nun in Ismaning noch ein paar Tage Zeit für Feinschliff. Unser Ziel ist es, besser als vor zwei Jahren abzuschneiden – damals haben nur wenige Tore zum Einzug in das Viertelfinale gefehlt. Ich bin zuversichtlich, dass wir das dieses Jahr packen.

Du hast einige Spielerinnen aus Bayern mit dabei. Würdest du die Aussage unterschreiben, dass Bayern derzeit die Hochburg im Deutschen Beachhandball ist?

Das würde ich so nicht ohne weiteres unterschreiben. Es ist Fakt, dass Bayern in den letzten Jahren sehr frühzeitig eine intensivere Förderung von Talenten mit dem Stützpunktsystem angeboten hat. Beachhandball ist als Leistungssport in Bayern eher verwurzelt als in vielen anderen Landesverbänden, trotzdem wird überall in Deutschland, beispielsweise natürlich an den Küsten, viel Beachhandball gespielt, wobei dann aber eher der Fun-Bereich überwiegt.

„Es ist Fakt, dass Bayern [...] sehr frühzeitig eine intensivere Förderung von Talenten mit dem Stützpunktsystem angeboten hat.“

Warum genau ist schwer zu sagen, aber wohl auch durch die frühen Erfolge von Teams wie den Brüdern Ismaning bei Deutschen Meisterschaften, hat sich Beachhandball in Bayern eher als Leistungssport

etabliert. Das macht vor allem im weiblichen Leistungsbereich - im Moment noch – einen gewissen Vorsprung aus. Im Männerbereich dominieren oft auch Teams etwa aus Württemberg oder Westfalen, aber im weiblichen Bereich hat der Münchner Raum mit Ismaning oder Schleißheim schon eine herausragende Stellung. Da müssen die nächsten Schritte sein, diese Stellung zu halten und vielleicht noch auszubauen.

Bayerische Teams z.B. aus dem Münchner Raum haben eine große Strahlkraft nicht nur auf die Region, sondern auch auf andere Landesverbände. Wie entstehen solche Teams und wie organisieren sie ihren Trainingsbetrieb?

Hier muss man zwei Dinge unterscheiden. Auf der einen Seite gibt es Teams, die regional zusammengefunden haben, wie etwa die Brüder Ismaning als mehrmaligen Deutschen Meister. Die Spielerinnen kommen aus München und Umgebung bis nach Augsburg und trainieren regelmäßig als Mannschaft gemeinsam. Die Beach Bazis aus Schleißheim oder EhDrin Ismaning aus dem Männerbereich sind ebenfalls Beispiele.



Mit aktuellen bayerischen Nationalspieler*innen auf Gran Canaria.

Auf der anderen Seite stehen Teams wie die MingaTurtles, die auch in Ismaning beheimatet sind, aber sich aus einer ehemaligen U-Nationalmannschaft gebildet hat. Nach den ersten Jahren in der Jugendnationalmannschaft entstand hier der Wunsch, weiter zusammenzuspielen, daher stammen die Spielerinnen aus dem gesamten süddeutschen Raum. Die Shotgunners Beach sind ein weiteres Beispiel für eine Mannschaft, die aus einem ehemaligen Nationalteam hervorgegangen ist. Diese Mannschaften trainieren durchaus auch, aber dann eher in den Regionalstützpunkten und weniger im geregelten Trainingsbetrieb als Mannschaft. Im Beachhandball ist das etwas lockerer zu sehen als im Hallenhandball – es gibt weniger Bürokratie, kein Passwesen, alles ist etwas offener. Die einzige Limitation ist, dass man in einem Jahr in der GBO-

Serie oder der EBT-Serie nur für jeweils ein Beachteam spielen darf.

Glaubst du, dass die aktuelle Situation in der Pandemie den Stellenwert des Outdoorsports Beachhandballs gestärkt hat?

Als erstes hoffe ich auch als großer Hallenhandball-Fan, dass die Pandemie nun endlich vorbei ist und wir wieder in die Hallen können. Der Beachhandball wird immer nebenherlaufen, auch wenn in den Zeiten der Pandemie Beachhandball als Outdoor-Sport zeitweise leichter durchführbar war. Wir haben auch unsere Stützpunkte in dieser Zeit auf mehrere Jahrgänge erweitert. Das war sicher ein Mosaikstein auf dem Weg zum Return to Court, aber riesengroße Breite hat es noch nicht entwickelt. Ein Stützpunkt war überaus gut besucht, aber für mehr Breitenwirkung hätten wir wesentlich mehr Stützpunkte aufmachen müssen. Dafür fehlt es an Infrastruktur und Personal. Aber ein Mosaikstein war es, und damit sind wir sehr zufrieden.

Wie geht es in der Pandemie mit Beachhandball weiter?

Wir wollen jetzt eigentlich nicht mehr zurück, sondern nach vorne schauen. Die aktuellen Entwicklungen sind im gesamten deutschen Handball recht positiv, und der Beachhandball wird weiter eine schöne Alternative für den Sommer sein, besonders auch, wenn man es leistungsorientiert betreibt.

-

„Beachhandball verbindet den olympischen Geist, ein tolles Event und guten, ehrlichen Sport miteinander.“

-

Man kann hier tolle Erlebnisse als Gemeinschaft feiern, hat ein regelmäßiges Stützpunktsystem und kann um Medaillen spielen, über diese Entwicklung sind wir sehr froh. Aber auch der Hallenhandball auf Sand, der Fun-Bereich, wird weiter existieren – Beachhandball ist das aber noch nicht!

Es wurde über eine Aufnahme des bei Olympia diskutiert – wie ist hier der Stand?

Leider wurde Beachhandball für Paris nicht olympisch. Aufgrund großer finanzieller Probleme und Auslagerung des Olympischen Dorfes wurden überhaupt keine Mannschaftssportarten aufgenommen, die viele Athleten mit sich bringen und damit viel Geld kosten. Für den Beachhandball ist das sehr schade, aber ich bin mir sicher, dass wir über kurz oder lang olympisch werden – Beachhandball verbindet den olympischen Geist, ein tolles Event und guten, ehrlichen Sport miteinander. Beachhandball ist reif für Olympia!

Lieber Alex, herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei der EM!